

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lei Gepflogenheiten der Hühneraugen und deren zweckmäßige Pflege. So unter anderem, wie man den Biestern am besten mit einem Rasiermesser zu Leibe geht.

Hühneraugen sind qualvoll. Das dürfen Sie mir glauben. Man vergleicht sie nicht schlecht mit Kindern: Es ist kurzweilig und anregend, sich mit ihnen zu beschäftigen, wenn sie es aber zu bunt treiben, wünscht man sie am liebsten zum Teufel. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß meine Aufmerksamkeit gerade während solcher Verwünschungen auf ein, wie es hieß, probates Mittel zur Entfernung sämtlicher Hornhautgewächse gelenkt wurde. Ha, dachte ich, nun wollen wir einmal sehen.

Mit strahlendem Gesicht erzählte ich Herrn Plattfuß, daß ich meinem Hühnerauge nun mit Hilfe eines Radikalmittels an die Wurzel rücke. Herr Plattfuß wurde blaß und wackelte mit dem Kopf wie man es zu tun pflegt, wenn ein Mensch als verloren aufgegeben werden muß.

Und wie verständlich ist mir heute diese Gebärde! Mit meinem Hühnerauge ging es nämlich bedenklich bergab. Ein erbärmliches Loch blieb zurück. Es untergrub im Scheiden noch die so innigen Sympathien, die mich mit Herrn Plattfuß verbanden, und bald glich unsere Freundschaft einem Grammophon, dem man die einzige Platte genommen. Oh, wie leer und bedeutungslos war mein Dasein!

Am Sonntagmorgen, auf den ich mich, ohne es recht zu begreifen, immer so gefreut hatte, wetzte ich das Rasiermesser und erkannte plötzlich

Schade, wirklich schade.

«Der teure Benzinpreis und die hohen Steuern entwerten die Luxusautos ungeheuer. Ein Wagen, der vor einigen Jahren noch 20—25,000 Franken kostete und eine hohe PS-Zahl hat, kann man für 1000 bis 2000 Franken kaufen, denn selbst dem Vermöglichen ist der Unterhalt zu teuer geworden.» «Schade, wirklich schade, daß das nicht mit den Orientteppichen geschieht,» meinte meine teure Gemahlin, «ich würde mir sofort ungeheuren Luxus leisten.» «Aber Kind, das ist doch Unsinn, was du da sagst. Teppiche brauchen doch weder PS noch Benzin!» «Natürlich ist alles, was ich sage, Unsinn, nur du sprichst sinnvoll. Wenn du schon sinnvoll sein willst, so bietest dir Gelegenheit, mir ein sinniges Geschenk in Form eines Teppichs von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zu machen.»

von neuem die Nutzlosigkeit meiner Existenz. Was sollte ich nun mit dem Sonntagmorgen anfangen, wo kein Hühnerauge mehr meine Schnipseleien erwartete?, wo kein prickelnder Schmerz meine Schnitzkunst zu Höchstleistungen anspornte!

Ich schaute in den Spiegel. Ob ich mir den Bart abnehme? Ein schöner Bart! Ich schabte bis zur Erdbeerrote. Wie beim Hühnerauge, dachte ich. Eigentlich sehe ich noch recht jung aus, faselte ich weiter. Bin ich

ja schließlich auch. Aber wenn ich richtig alt bin, will ich wieder ein Hühnerauge haben oder wenigstens einen vernünftigen Rheumatismus. Man weiß ja sonst gar nicht, wofür man lebt und worüber man sprechen soll.

Ascher



Praktische Geschäfts-Anzüge aus vorteilhaften Cheviot- und Kammgarnstoffen

Fr. 48.- 58.- 68.-
78.- 88.- 98.- 110.-
120.- 130.- 140.-
150.-

Vergessen Sie nie, die PKZ-Schaufenster anzusehen, sie zeigen Ihnen immer das Neueste in PKZ-Konfektion

PKZ

Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds,
Genève, Lausanne, Lugano, Luzern,
Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur,
Zürich

